

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

## Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 14

Thema: Kita-Management nach innen

Titel: Wohlbefinden und Engagiertheit - Arbeiten mit der  
Leuener Engagiertheitskala für Kinder (34 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)  
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg  
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

Die systematische Beobachtung der Kinder und die Dokumentation ihrer Entwicklung und Lernfortschritte ist eine zentrale Aufgabe der Kindertagesstätte. So legen es seit einigen Jahren die Bildungs- und Orientierungspläne in allen Bundesländern fest. Dabei machen die Länder keine genaueren Vorgaben, in welcher Form und mit welchen Verfahren dieser Auftrag umzusetzen ist. In den letzten Jahren führte dies zu einer Vielzahl ganz unterschiedlicher Ansätze in den Kitas, die sich pauschal zwei Grundausrichtungen zuordnen lassen: sogenannte „ungerichtete“ und „gerichtete“ Verfahren. Der Entwurf für die Fortschreibung der Bildungsvereinbarung NRW vom Frühjahr 2010 bezeichnet beide Konzepte als wichtig und unverzichtbar. Die „gerichteten“ Verfahren gleichen die Kompetenzen eines Kindes mit denen eines alterstypisch durchschnittlich entwickelten Kindes ab. So sollen Entwicklungsverzögerungen, aber auch Lernfortschritte identifiziert werden. Das reale Kind wird also mit einem statistischen Durchschnittskind abgeglichen. Daraus lassen sich dann sehr gezielt Ansatzpunkte für die Förderung bzw. Unterstützung der Entwicklung des einzelnen Kindes ableiten. Die „ungerichteten“ Verfahren richten das Augenmerk eher auf die Interessen, die Stärken und das Lernverhalten des Kindes. Dahinter steckt die Einschätzung, so vor allem Zugang zu den Möglichkeiten und Ressourcen des Kindes zu bekommen und an diesen ansetzend seine Entwicklung besonders effektiv fördern zu können. Eine Variante davon ist die Leuener Engagiertheitsskala für Kinder (LES-K), ein Verfahren, das aus Belgien nach Deutschland gekommen ist.



Städtische integrative Tageseinrichtung für Kinder Huiskensstraße in Willich

## Bericht aus der Praxis

### 1

#### Die städtische integrative Tageseinrichtung für Kinder Huiskensstraße (Familienzentrum Anrath) in Willich:

Die städtische Tageseinrichtung Huiskensstraße liegt im Ortsteil Anrath der Stadt Willich. Die vor 17 Jahren gebaute Kita besuchen täglich 85 Kinder. Unter den insgesamt vier Gruppen ist eine integrative Gruppe. Die ersten Kinder kommen morgens um 7.30 Uhr und die letzten gehen um 16.30 Uhr. Die Eltern haben – wie es das Kinderbildungsgesetz NRW vorsieht – entweder 25, 35 oder 45 Stunden Betreuung in der Woche für ihre Kinder „gebucht“. Im Fall der TE Huiskensstraße ergibt sich folgende Verteilung: 13 Kinder à 25 Stunden, 37 Kinder à 35 Stunden und 35 Kinder à 45 Stunden. Zusammen mit der städtischen Tageseinrichtung Furthstraße ist die TE Huiskensstraße auch als Familienzentrum für den Ortsteil Anrath anerkannt und zertifiziert. Die Kita verfügt über einen Bewegungsraum und ein naturnah gestaltetes Außengelände. In der Einrichtung arbeiten insgesamt zwölf Mitarbeiterinnen, die Hälfte von ihnen in Teilzeit, darunter auch eine Motopädin mit einer halben Stelle. Für die logopädische Therapie kooperiert die Einrichtung mit einer Praxis in Anrath. Etwa zehn Stunden wöchentlich unterstützt eine Logopädin die integrative Arbeit in der TE. Die Einrichtung hat von Beginn an gruppenübergreifend gearbeitet. In verschiedenen Teilschritten findet zurzeit eine noch stärkere Orientierung zum offenen Kindergartenkonzept hin statt. Der Stadtteil selber hat circa 12.000 Einwohner und weist

eine gewachsene Struktur mit einer Mischung aus Einfamilien-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern auf. Vorhanden sind Spiel- und Bolzplätze, Sportanlagen und ein Park. Neben der TE Huiskensstraße gibt es vier weitere Kitas und zwei Grundschulen. Anrath hat insgesamt einen eher ländlichen, kleinstädtischen Charakter.

## 2 Kurzbeschreibung:

Die Einführung der Bildungsvereinbarung NRW zu Beginn des Kindergartenjahres 2003/04 hat – wie in anderen Bundesländern auch – bei den Trägern von Kindertageseinrichtungen vielfältige Bemühungen ausgelöst, den in der Bildungsvereinbarung definierten Anforderungen nachzukommen. Auch wenn vielerorts an vorhandene Erfahrungen und Ansätze angeknüpft und diese weiterentwickelt wurden, entstand durch die Bildungsvereinbarung doch ein neuer Grad an Verbindlichkeit sowohl bei der Qualität als auch bei der Umsetzung von Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder.

Für die Tageseinrichtungen der Stadt Willich begann im Zuge der Auseinandersetzung mit diesen neuen Anforderungen 2004 ein mehrjähriger, auch heute noch nicht endgültig abgeschlossener Entwicklungsprozess sowohl fachlicher Art als auch auf organisatorisch-praktischer Ebene. Mit Ersterem sind die inhaltliche Auswahl, Klärung und Anpassung des Beobachtungs- und Dokumentationskonzepts gemeint, Letzteres bezieht sich auf die gleichzeitige Einführung und Umsetzung eines solchen Konzepts bei mehr als zehn Einrichtungen. In der letzten Ausgabe von „Kindergarten & Hort erfolgreich leiten“ haben wir diesen Entwicklungsprozess aus der Perspektive einer der beteiligten Einrichtungen, der TE Huiskensstraße, vorgestellt. In diesem Beitrag geht es darum, wie das Team in der TE Huiskensstraße mit der Leuener Engagiertheitsskala für Kinder (LES-K) arbeitet.



Waldtag – Indianerspiel

Die Leuener Engagiertheitsskala ist dabei mehr als nur ein Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation. Ausgangspunkt der Entstehung dieses Konzepts Mitte der 90er-Jahre in Belgien war die Frage: „Was ist ein guter Kindergarten?“ (vgl. Laevers, 1997, S. 4). Die Antwort darauf sind zwei zentrale Begriffe, nämlich **Wohlbefinden und Engagiertheit**, sowie einige weitere grundlegende Fragen: „Wodurch wird einem Kind die Möglichkeit gegeben, seine Entwicklung zu fördern? Wie wichtig ist hierfür die Beziehung zwischen Erzieherin und Kind? Welchen Anteil haben daran die angebotenen Inhalte, Materialien und Methoden? Und vor allen Dingen: Woran zeigt es sich und wie ist das zu beobachten?“ (ebd., S. 5).

Mit den beiden Schlüsselbegriffen sind zwei Voraussetzungen für frühkindliche Entwicklung benannt: Das Kind muss sich wohlfühlen, und es muss sich engagieren – und zwar in dieser Reihenfolge! Kinder, denen es nicht gut geht, die sich nicht geborgen bzw. sicher fühlen oder die sich beispielsweise langweilen, werden ihre Potenziale nicht in dem Maße einsetzen und mobilisieren können wie andere Kinder. Wenn ein Kind beim Kindergartenstart unter der Trennung von Mutter bzw. Vater leidet oder von den Kindern in seiner Gruppe abgelehnt wird, ist es vorrangig nötig, zunächst diese für das Kind unangenehme Situation zu verändern. Aber Wohlfühlen alleine reicht nicht für Lernen und Entwicklung! Kinder suchen auch Herausforderun-

gen. Sie wollen ihren Interessen nachgehen, sich engagieren. Dafür benötigen sie Angebote und Rahmenbedingungen. Es ist die Aufgabe der Fachkraft – in ihrer Funktion als Lernbegleiter/in des Kindes –, jedes einzelne Kind darin zu unterstützen, Wohlbefinden und Engagiertheit zu entwickeln. Da jedes Kind aber anders ist und Kinder auch keine Displays auf der Stirn haben, auf denen angezeigt wird, ob sie sich wohlfühlen und wie engagiert sie sind, ist es wichtig, systematisch und methodisch vorzugehen. Hinzu kommt, dass jede Fachkraft eine Vielzahl von Kindern im Blick haben muss.



Waldtag – Indianerspiel



Bauen und Konstruieren mit Duplo-Steinen

sich gefragt: „Woran erkenne ich, dass ein Kind sich wohlfühlt und engagiert?“

Die Merkmale für Wohlbefinden und Engagiertheit finden Sie im Materialteil (siehe M3 und M4). Hierzu gibt es auch Filmsequenzen, mit deren Hilfe das eigene Beobachtungsvermögen geschärft und entwickelt werden kann (siehe M2). Für die praktische Anwendung sind in einem weiteren Schritt ein aufeinander aufbauendes Set an Formblättern zur Fokussierung der Beobachtung, zu deren Dokumentation und zur Verschriftlichung von Einschätzungen und Schlussfolgerungen erarbeitet worden (Kopiervorlagen siehe M5 bis M11). Wir stellen deren Anwendung im Hauptteil am Beispiel eines Kindes vor. Als zusätzliche Unterstützung wurden acht Aktionspunkte formuliert mit konkreten Hinweisen, wie die Engagiertheit von Kindern gefördert werden kann, z.B. durch die Raumaufteilung und die angebotenen Materialien.

### 3

#### Ziele:

Mit der Einführung der Leuener Engagiertheitsskala sind Ziele auf unterschiedlichen Ebenen verbunden. Das eingeführte Konzept soll mit Hinblick auf

#### A. nach außen gerichtete, legitimatorische Ziele

- den Anforderungen der Bildungsvereinbarung NRW und



Gegenstände im Sand ertasten

- den fachlichen Anforderungen an die Arbeit in der Elementarpädagogik genügen,
- fachliche und andere Entwicklungen der letzten und künftiger Jahre (z.B. aus der Neurobiologie, Integration, Familienzentren, U3-Kinder) aufnehmen (können),
- die Professionalität der Arbeit der städtischen Kitas in Willich nachvollziehbar machen.

#### B. organisationsbezogene Ziele

- Akzeptanz bei den Mitarbeiter/innen finden,
- für alle Einrichtungen des Trägers passen,
- verbindlich umgesetzt werden und damit auch leistbar sein,
- im Qualitätsmanagement des Trägers verankert werden.

#### C. pädagogische Ziele

- nachvollziehbar machen, ob ein Kind sich wohlfühlt und
- ob bzw. wie es sich engagiert und wo seine Interessen liegen,
- verlässliche Hinweise geben, durch welche Interventionen Wohlbefinden und Engagiertheit erhalten bzw. gefördert und weiterentwickelt werden können,
- Austauschprozesse der Fachkräfte untereinander immer wieder fördern und unterstützen,
- für Eltern nachvollziehbar sein und Material für die Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes bereitstellen.



*Mosaiksteine in Sand legen*

Die Vielzahl der Ziele verdeutlicht auch die Komplexität und die mit der Einführung der Leuener Engagiertheitsskala zusammenhängenden hohen Ansprüche und Anforderungen.

## 4 Vorgehen:

Die Einführung der Leuener Engagiertheitsskala für Kinder in der Huiskensstraße war – wie nicht anders zu erwarten – ein mehrjähriger Prozess.

#### Schritt 1:

Der Startschuss fiel im Februar 2005 auf einem Arbeitstreffen der Leitungen – diese hatten sich im Vorjahr mit dem Konzept vertraut gemacht – mit der zuständigen Fachberaterin. Bei diesem Treffen ging es darum, den Transfer des Konzepts in die einzelnen Kitas vorzubereiten, nachdem im November 2004 alle Mitarbeiter/innen an einer Schulung teilgenommen hatten. Nach diesem Arbeitstreffen hatte jede Kita den Auftrag, das weitere Vorgehen in den Teams zu besprechen und festzulegen. Für die Planung und Begleitung dieser Prozesse konnten die Einrichtun-



*Sand rieselt*